

**NATIONALE GEWERKSCHAFT DER ARBEITERINNEN DER
LEBENSMITTELINDUSTRIE
SINALTRAINAL**

NIT. 860.517.322-7

Personería Jurídica 04185
de Diciembre / 82

Diario Oficial No. 36207 Del 9
Del 7 de Marzo / 83

FALL NR. 1

Tote, Verschwundene, Vertreibungen und Drohungen gegen Gewerkschaftsführer von SINALTRAINAL

Inhaltsverzeichnis

1. Kontext.....	Seite 2
2. Ereignisse.....	Seite 2
• Arbeitsk Konflikte bei Nestlé.....	Seite 2
• Die Sicherheit und das Leben der Arbeiter.....	Seite 3
a) Héctor Useche Berón	
b) Víctor Eloy Mieles	
c) Luciano Romero	
• Das Recht auf Freiheit, Privatsphäre und einen fairen Prozess	Seite 5
3. Anklage.....	Seite 6
4. Fragen, die sich aus diesen Fakten ergeben.....	Seite 7

1. Kontext

Kolumbien ist das Land mit der grössten Anzahl ermordeter Gewerkschafter.

Bedingt durch die Systematik und die Heftigkeit der Verletzungen der Menschenrechte mit dem Ausmass richtiggehender historischer Prozess der Auslöschung von Personen und Organisationen und unter Verletzung der Rechte auf das Leben, die Freiheit und die persönliche Unversehrtheit der Gewerkschafter und ihrer Organisation, ist die humanitäre Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter in Kolumbien äusserst schlimm.

Die ArbeiterInnen führen ihren Kampf in einem Klima permanenter Menschenrechtsverletzungen und genereller Straflosigkeit.

In Bezug auf die Morde an Gewerkschaftern existiert eine klare Tendenz, sie auf selektive Art auszuführen, dies mit einem doppeltem Ziel: einerseits soll der Gewerkschafter beseitigt werden, andererseits soll die Organisation der ArbeiterInnen geschwächt werden. Die Regierung und der Privatsektor entschuldigen diese Praxis damit, dass der Tod der Gewerkschafter eine bedauernswerte Folge des internen Konfliktes sei.

Die Schutzlosigkeit und Verletzlichkeit der ArbeiterInnen wird durch die Präkarisierung, Outsourcing und durch Stellenabbau weiter erhöht.

99% der gegen Gewerkschafter verübten Verbrechen blieben straflos respektive ist der Prozess zu keinem Ergebnis gekommen.

Der Grossteil der Opfer von Menschenrechtsverletzungen hat Angst, diese zu denunzieren und sich an den Justizapparat zu wenden, da sie keine Garantien auf gerechte Behandlung haben.

Die Umsetzung von wirtschaftlichen Megaprojekten, die Tätigkeiten von Transnationalen Konzernen und die Verhandlungen der Regierung über Freihandelsverträge verschlechtern die prekären Lebensverhältnisse und die Menschenrechtssituation weiter Bevölkerungsteile weiter.

2. Ereignisse

Arbeitskonflikte bei Nestlé

SINALTRAINAL entstand 1982, vor dem historischen Hintergrund von zwei Hungerstreiks der Arbeiter 1974 und 1979. Ein wesentlicher Inhalt des Kampfes von SINALTRAINAL war die Anklage der Aktionen des Unternehmens, die die Gesamtarbeitsverträge und die Normen in Bezug auf die Arbeitsbeziehungen und das Arbeitsrecht verletzen.

Am 1. Mai 1982 kam es zu eine Auftrennung des Arbeitgebers, d.h. der Arbeitgeber oder der Inhaber eines Teils der Produktionsstätten und der Arbeiter änderten. Durch diese Handänderung wurden die Kapitalbeteiligungen von Borden und Nestlé aufgesplittert, wodurch die Arbeiter bei CICOLAC ihren Gesamtarbeitsvertrag und darüber hinausgehende Vereinbarungen verloren und SINTRACICOLAC in Bugalagrande verschwand.

In den darauffolgenden Jahren sind folgende Ereignisse für die Geschichte der Gewerkschaft zentral:

- Der erste Streik (Arbeitsniederlegung) fand am 15. Oktober 1982 statt
- Die erste Besetzung der Nestlé - Fabrik durch die Arbeiterschaft ereignete sich im Dezember 1985.

- Zwischen 1984 und 1986 führten die Arbeiter von CICOLAC (unter dem Besitz des Multis Borden seit des Kapitalsplitts von 1982) zwei Streiks durch.
- 1986 wurden drei Gewerkschafter umgebracht. Nach der Wiedererlangung der Fabrik CICOLAC versuchte Nestlé den Gesamtarbeitsvertrag aufzukündigen. Im nachfolgenden Arbeitskonflikt kamen weitere Gewerkschafter ums Leben: am 22. Juli wurden 1999 Victor Eloy Mielles Ospino und seine Ehefrau Elvira Rosa Ramírez Pacheco in der Nähe der Milchsammelstelle von El Copei umgebracht. Zu jenem Zeitpunkt hatte die Gewerkschaft in der Fabrik CICOLAC grossen Einfluss.
- 1987 kam es zum Streik der Arbeiter von Comestibles La Rosa S.A., der im März 1987 begann und 79 Tage dauerte.
- Ebenfalls 1987 kam es zur Schliessung der Fabrik von CICOLAC in Ubaté, Departement Cundinamarca, womit 100 Arbeiter auf der Strasse standen und die dortige Gewerkschaftssektion ausgelöscht und die Arbeiterrechte zerstört wurden.
- Im Oktober 1988 kam es zu einem Generalstreik, der vom Gewerkschaftsdachverband CUT ausgerufen worden war. Da dieser Streik für illegal erklärt worden war, wurden 16 Gewerkschaftsführer von SINALTRAINAL entlassen und die juristische Persönlichkeit der Gewerkschaft vorübergehend suspendiert.
- 1988 wurde die Fabrik in Bugalagrande von den Arbeitern besetzt, um von Nestlé die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter zu fordern. Nestlé gab diesem Arbeitskonflikt eine völlig militärische Handhabung: sie verlangte von der kolumbianischen Regierung die Militarisierung der Stadt, und inner kurzer Zeit war die Stadt voll von Panzerfahrzeugen, Militärlastwagen, Mitglieder der verschiedenen Militär- und Polizeigeheimdienste F2, SIJIN, GOES, den Aufstandsbekämpfungseinheiten, dem Sicherheitsdepartement DAS und der Armeebataillone. Gleichzeitig wurden in der Stadt Flugblätter verteilt, auf denen denunziert wurde, dass der Konflikt von der Guerilla gesteuert sei und dass verschiedene Gewerkschafter Mitglied der Guerilla seien.
- Weiter kam es zu einer kollektiven Entlassung von Arbeitern bei Nestlé in Facativá, mit der vorgängigen Gutheissung des Arbeitsministeriums, wodurch die Fabrik unter Verletzung des fairen Prozesses und der Schutzbestimmung der Arbeiter geschlossen werden konnte.
- Zudem wurde SINALTRAINAL in der Fabrik CICOLAC des Multis Nestlé in Valledupar zerstört, und zwar in zwei eigenständigen Phasen: a) die Entlassung von Aktivisten und Mitgliedern des Gewerkschaftsvorstandes unter Verletzung der gesetzlichen Vorgehen und des Gesamtarbeitsvertrages im Oktober 2002; b) die Massenentlassung von Arbeiter durch unerlaubte Nötigung im September 2003.

Obwohl die kolumbianische Verfassung ein breites Spektrum von Normen zum Schutz der Arbeiterechte enthält, die die internationalen Normen ergänzen, ist die Realität für die Arbeiter eine andere: auf verschiedene Art und Weise gehen die Arbeiter ihrer Rechte verlustig.

Die Sicherheit und das Leben der Arbeiter

Die Gewerkschaft musste verschiedene Schwierigkeiten meistern: auf der einen Seite eine Politik des Misstrauens seitens Nestlé, andererseits die dauernden und gewalttätigen Angriffe der Paramilitärs. Zudem haben die Behörden sehr wenig, praktisch nichts, unternommen, um die Gewerkschaft konkret zu schützen. Die Behörden neigten eher dazu, den Erklärungen der

Paramilitärs gehör zu schenken, die die Gewerkschaft beschuldigten, die Guerilla zu unterstützen, und haben deshalb verschiedene juristische Untersuchungen gegen Gewerkschaftsmitglieder eingeleitet. Die Untersuchungen waren weit davon entfernt, menschenrechtlichen Standards und juristischen Garantien zu genügen.

Die für die Gewerkschaft negativste Zeit war zwischen 1982 und 1997, als sich die Fabrik CICOLAC im Besitze der Borden befand. Was Nestlé selbst anbetrifft, kann man sagen, dass 1986 eine Wegscheide hin zur Gewalt darstellt: es kam zur Ermordung eines Gewerkschafters, Mordversuch an einem anderen, dann die Entlassung von 15 Gewerkschaftsführern, all dies kündete eine schwierige Etappe für die Gewerkschaft und die Arbeiter an. Die Armee war nur zu bereit, Nestlé sofort zu unterstützen bei der Rückeroberung der durch die Arbeiter besetzten Fabrik. Danach wurden mehrere Gewerkschafter durch paramilitärische Gruppen ermordet.

Praktisch gleichzeitig zur Entstehung der Gewerkschaft kam es zu verschiedenen Zwischenfällen und Anschuldigungen gegen die Gewerkschaft. Neun Mitglieder SINALTRAINALS die bei Nestlé oder Borden arbeiteten wurden zum verschwinden gebracht oder ermordet:

LUIS ALFONSO VELEZ VINAZCO Er ist seit dem 30. November 1989 verschwunden (Borden).

HARRY LAGUNA TRIANA, wurde am 11. Juli 1993 ermordet (Borden).

JOSE MANUEL BECERRA PACHECO, ermordet am 19. Januar 1996 in Valledupar Cesar (Borden).

ALEJANDRO MATIAS HERNANDEZ VANSTRAHLEN wurde am 18 Februar 1996 entführt und in Barranquilla zum verschwinden gebracht.. Seine Leiche wurde am 12. Juli 1996 in einem Massengrab in der Gemeinde San Jacinto, Departament Bolívar (Borden).

TORIBIO DE LA HOZ ESCORCIA. Wurde am 30. März 1996 in der Türe seines Hauses und vor den Augen seiner Familie ermordet, als er seinen 42. Geburtstag feierte (Borden).

OMAR DARIO RODRIGUEZ SALAZAR, starb am 21. Mai 2000, ungefähr um 9.00 Uhr nachts, ertrunken im Fluss Bugalagrande. Man weiss nicht genau was geschah. Seine Leiche wurde fünf Tage später im Wasser des Cauca-Flusses schwimmend aufgefunden, an der Stelle wo die Flüsse La Paila und Bugalagrande in den Cauca münden (Nestlé).

HECTOR DANIEL USECHE BERON, ermordet am 22. de Juli 1986. Er war 44 Jahre alt, verheiratet und hatte 4 Kinder (Nestlé).

VICTOR ELOY MIELES OSPINO, wurde am 22. Juli 1999, zusammen mit seiner Frau **ELVIRA ROSA RAMIREZ PACHECO** bei den Anlagen von CICOLAC in der Gemeinde COPEY CESAR ermorde (Nestlé)t.

LUCIANO ENRIQUE ROMERO MOLINA, er war 47 Jahre alt, verheiratet und Vater von 4 Kindern. Er wurde am 11. September 2005 in Valledupar, Cesar, ermordet (Nestlé).

Aus Zeitgründen wird nur auf drei Fälle ermordeter Gewerkschafter näher eingegangen (noch nicht übersetzt):

Hector Daniel Useche Berón

Víctor Eloy Mieles Ospino

Luciano Enrique Romero Molina

Das Recht auf Freiheit, eine geschützte Privatsphäre und auf korrekte Behandlung und faire Prozesse

Es haben sich verschiedene weitere Vorfälle ereignet, die das Recht auf fairen Prozess, auf die Freiheit, auf die Privatsphäre und auf einen guten Leumund von Gewerkschaftern, die bei Nestlé arbeiten, verletzt haben. Hier sollen einige aufgeführt werden:

Verschiedene Gewerkschaftsbüros wurden durchsucht:

Am 26. März 1988 um 5 Uhr früh hat der Polizeigeheimdienst F2 und des Kommunikationsbataillon der Armee den Sitz der Gewerkschaft SINALTRAINAL in Facatativá durchsucht. Der Durchsuchungsbefehl für die Razzia befahl den Einsatzkräften, “die Durchsuchung bewaffnet zu machen, um Waffen, Explosionsmaterial, Kommunikationsmittel und Uniformen zu suchen”.

Am 24. November 1988 um 5 Uhr früh wurde eine Razzia im Gewerkschaftssitz in Barranquilla gemacht und das Büro nach Waffen durchsucht sowie Dokumente beschlagnahmt. Am 25. November 1988 wurden auch die Häuser der CICOLAC – Arbeiter Oscar Palomino und Rafael Amaris in Valledupar durchsucht.

Es gab verschiedene Attentate gegen Gewerkschaftsführer:

Am 3. September 1989 wurde Rafael Amaris Opfer eines Anschlages auf sein Leben, nachdem er am 11. Mai 1988 schon zusammen mit Oscar Tascón und Oscar Palomino in Valledupar verhaftet worden war.

Am 26. Oktober 1990 wurde ein Attentat gegen Over Antonio Rico Morales in Andaluca Departement Valle verübt. Er wurde von 6 Schüssen getroffen und musste sich nachher mehrere Monate verstecken, bis er das Land verlassen konnte. Over war 1988 wegen seiner Teilnahme am Generalstreik entlassen worden. Zum Zeitpunkt des Attentats war Over Präsident der Kooperative COCICOINPA, wie auch Useche als er ermordet wurde. Over lebt heute im Exil.

Absalón Valdez wurde verhaftet, nachdem er vom Personalchef von Nestlé de Colombia S.A. als Mittäter von mehreren Morden beschuldigt wurde. Nach mehreren Monaten wurde seine Unschuld festgestellt und er wurde freigelassen. Nestlé entliess Absalón nach seiner Verhaftung, musste ihn nach der Freilassung aber auf gerichtlichen Befehl wieder einstellen.

Anschuldigungen durch den Bevollmächtigten Nestlés: Am 14. November 1989 fand ein Treffen im Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherheit statt, an dem Dr. Luz Stella Veira des Ministeriums, Jairo Méndez, Álvaro Romero, Ivan Ramírez, Edgar Paéz und Marcel Silva für SINALTRAINAL und der Anwalt Carlos Álvarez Pereira als Vertreter des Unternehmens Nestlé de Colombia S.A. teilnahmen.

Dr. Alvarez hat bei diesem Treffen frühere von Nestlé gegen die Gewerkschaft gemachte Bezeichnungen bekräftigt. U.a. sagte er: „*Die Gewerkschaft hat Dr. Hernelio Saldarríaga und Dr. Mauricio Higuera ermordet (Funktionär des Arbeitsministeriums resp. Personalchef von Nestlé), den ihr seid vom ELN (Guerillagruppe Nationales Befreiungsheer)*“.

Obwohl Nestlé rasch aufgefordert wurde, gegenüber diesen Bezeichnungen Korrekturmaßnahmen zu ergreifen, gab es seitens des Unternehmens keine Reaktion.

Einige Tage später zirkulierte in der Fabrik in Bugalagrande ein anonymes Flugblatt, auf dem einmal mehr auf diese Bezeichnungen Bezug genommen wurde.

Bedrohungen gegen Ulder Franco

Ulder erhielt mehrere telefonische Bedrohungen, worin ihm mitgeteilt wurde, dass er umgebracht würde, und in den Toiletten der Fabrik in Bugalagrande gab es Schmierereien, wo die Ermordung von Gewerkschaftern angekündigt wurde: *“Stärken wir Präsident Uribe und die AUV (Paramilitärs), und die Hurensöhne von Gewerkschaftern auszuradieren”*. Ulder fand unter der Türe seiner Wohnung auch eine Todesanzeige, in der das Beileid über seinen Tod ausgedrückt wurde. Nach all diesen Vorkommnissen entschied sich Ulder, aus der Firma auszutreten. Zum heutigen Zeitpunkt befindet er sich im Exil, um sein Leben und das seiner Familie zu retten. Ulder war ein herausragender Anführer der Gewerkschaft und hat mehrere verantwortungsvolle Posten inne gehabt.

Drohungen gegen Gewerkschaftsführer in Bugalagrande

Ausgehend von den Denunziationen, die verschiedene nationale und internationale Organisation über die durch Nestlé begangenen Menschenrechtsverletzungen gemacht haben – beispielsweise die Beschlagnahmung von Milchpulver, das umgepackt und neu etikettiert wurde – haben die Todesdrohungen gegen Onofre Esquivel Luna, Rogelio Sánchez und andere zugenommen. Die zuständigen Behörden wurden über diese Drohungen rechtzeitig orientiert.

Es ist eine Tatsache, dass in einem Kontext von Menschenrechtsverletzungen wie dem kolumbianischen, und dabei insbesondere im Bereich Gewerkschaften und Menschenrechtsverteidiger, jede Bezeichnung das Leben, die Unversehrtheit und die Freiheit einer Person gefährdet. Zudem kann die fehlende Zurückweisung derartiger Vorfälle durch das Unternehmen leicht von den Paramilitärs als implizite Gutheissung aufgefasst werden.

Es ist nicht leicht, Licht in die möglichen Verbindung zwischen Nestlé und den paramilitärischen Gruppen zu bringen. Keine einzige der Untersuchungen der kolumbianischen Behörden in den Fällen von Morden an Gewerkschaftern oder von Drohungen hat bis heute zu Ergebnissen geführt. Ebenso wurden bisher keine formalen Beweise bezüglich der materiellen oder intellektuellen Autorenschaft dieser Verbrechen gefunden. Es muss an dieser Stelle auf das geringe Interesse der kolumbianischen Behörden verwiesen werden, überhaupt etwas aufzuklären, da mehrere Jahre nach diesen Ereignissen nicht ein einziger Verantwortlicher verhaftet worden ist. Alle diese Verbrechen sind straflos geblieben.

Wegen der extrem angespannten Lage in den Regionen, wo Nestlé präsent ist, sind nur wenige Personen überhaupt bereit, öffentlich Zeugnis abzulegen, da alle befürchten, Opfer von Repressalien zu werden.

3. Anklage

Wir können folgende Aussagen machen:

1. Die Bedrohungen und Angriffe der Paramilitärs haben sich während den Phasen von Verhandlungen über die Gesamtarbeitsverträge verschärft und intensiviert, und sie haben sich klar in diesem Kontext ereignet.
2. Nestlé hat sich immer geweigert, die Vorfälle, in denen ihre Arbeiter Opfer paramilitärischer Aktionen wurden, öffentlich zu denunzieren.
3. Nestlé hat in ihren Verlautbarungen sowohl gegenüber der Presse als auch gegenüber den Viehzüchtern (viele der Grossgrundbesitzer standen den Paramilitärs traditionell nahe,

einige von ihnen sind sogar selbst Paramilitärs, und gemäss verschiedenen Zeugenaussagen bringen häufig die Paramilitärs die Milch in die Nestléfabriken) die Gewerkschaft beschuldigt, die Ursache der angeblichen wirtschaftlichen Probleme des Unternehmens, der sinkendem Milchpreise und des allfälligen Wegzugs des Unternehmens aus der Region zu sein. Einige Gewerkschafter wurden vom Unternehmen zu Feinden des Unternehmens und zu unerwünschten Personen erklärt. Im Kontext des kolumbianischen Bürgerkrieges können derartige Aussagen von den paramilitärischen Gruppen als Einladung angesehen werden, gegen die Gewerkschaft vorzugehen und gegen die so stigmatisierten Personen angriffe zu lancieren.

Wenn das Unternehmen zudem die Bauern im Glauben lässt, dass die Gewerkschafter die Verantwortlichen für ihre rückläufigen Einnahmen sind, trägt Nestlé dazu bei, das Klima der sozialen Spannungen zu verschärfen.

Auch wenn Nestlé also nicht als direkt Verantwortlicher für diese Vorfälle, bei denen Mitglieder der Gewerkschaft Opfer wurden, erachtet werden kann, trifft sie eine indirekte Verantwortung, die sich aus ihren öffentlichen Verlautbarungen und der Tatsache, dass sie nichts zur Verhinderung dieser Vorfälle unternommen hat, z.B. durch öffentliche Verurteilung, ableitet.

Der Terror der paramilitärischen Gruppen hat es Nestlé erleichtert oder ermöglicht, ihre Arbeitspolitik aufzuzwingen, in dem sie die Strukturen der Gewerkschaft schwächte und den Arbeitern neue Arbeitsbedingungen aufdrängte.

Ebenso hat Nestlé aus der Passivität der kolumbianischen Behörden, und manchmal auch aus deren offener Unterstützung, Nutzen gezogen. In diesem Zusammenhang genießt das Unternehmen einen erweiterten Spielraum, um seine Politik durchzusetzen.

4. Fragen, die sich aus diesen Fakten ergeben

Nach fast 20 Jahren, die seit dem ersten Mord vergangen sind, sind dieses und all die anderen Verbrechen immer noch in völliger Straflosigkeit.

Dieser ganze Kontext der Konflikte führt uns zu folgenden Fragen:

1. Warum hat sich Nestlé seit der Gründung der Gewerkschaft gegen dessen Existenz zur Wehr gesetzt?
2. Warum hat Nestlé Angst vor der Vereinigung seiner Arbeiter?
3. Warum kommt es genau in dem Moment zur Ermordung von Arbeitern von Nestlé, in dem die Gewerkschaft entsteht?
4. Warum wurden genau zwei Monate nach der Gründung SINALTRAINALS und genau zum Zeitpunkt eines heftigen Arbeitskonfliktes in den Räumlichkeiten von Nestlé Flugblätter verteilt, in denen die Arbeiter als Mitglieder aufständischer Organisationen bezeichnet wurden? Ist dies ein simpler Zufall?
5. Jedes dieser Verbrechen ereignete sich im Kontext von schwierigen Arbeitskonflikten zwischen Nestlé – Cicolac und deren gewerkschaftlich organisierter Arbeiter. Trägt das Unternehmen eine gewisse Verantwortung in diesen Vorfällen?

6. Die Ermordung von Héctor Daniel Useche Berón ereignete sich acht Tage, nachdem über den Streik bei Nestlé abgestimmt und dieser beschlossen worden war (15. Juli 1986).
 - Hat sein Tod etwas mit dem Beschluss der Arbeiter zu tun?
 - War die Ermordung von Héctor ein wichtiger Grund, damit die Arbeiter in jenem Jahr den Streik nicht durchführten?
 - Héctor war Berater der Gewerkschaft in diesem Verhandlungsprozess, seine Kenntnisse über die Problematik und seine Verhandlungsstärke waren wesentlich für die Gewerkschaft. War es für Nestlé von Vorteil dass er in den Verhandlungen nicht mehr beratend eingreifen konnte, damit Nestlé schneller zu einem für sie günstigen Abkommen kommen konnte?
 - Die Kooperative, der Héctor als Verwalter vorstand, finanzierte die Streiks. War die Ermordung dieses Gewerkschafts- und Kooperativenführers eine Garantie dafür, dass es kein Geld mehr für das Durchhalten im Konflikt gab und dass die Arbeiter deshalb schnell einen für Nestlé günstigen Vertrag akzeptieren mussten?

7. Nestlé verkündet in ihren Unternehmensgrundsätzen den grossen Wert der Menschenrechte und die Wichtigkeit ihrer Erfüllung. Der Mantel der Straflosigkeit, der sich über diese Fälle, die auch der Firma leid tun müssten, ausbreitet, stellt für den Weiterbestand der Gewerkschaft und generell für die Arbeiter ein Risikofaktor dar.
 - Warum hat Nestlé über diese Verbrechen geschwiegen?
 - Warum hat Nestlé bei der kolumbianischen Regierung nicht Garantien für die Sicherheit und das Leben seiner Arbeiter verlangt?
 - Hat Nestlé alles in ihrer Macht stehende getan, um die Wahrheit, die Gerechtigkeit und die Wiedergutmachung dieser Vorfälle zu suchen?
 - Begünstigt Nestlés Schweigen die Menschenrechtsverletzungen gegenüber Arbeitern?
 - Begünstigt Nestlés Schweigen die Straflosigkeit für die Täter dieser Verbrechen?

8. Viele der ermordeten Arbeiter oder derjenigen, die Attentate oder Drohungen erlitten, waren Führungspersonen oder Aktivisten von SINALTRAINAL bei Nestlé. Ist dies ein simpler Zufall?

9. Héctor Useche, Víctor Mieles und Luciano Romero waren herausragende Führungspersonen von SINALTRAINAL, arbeiteten in den Nestlé-Betrieben, organisierten die Arbeiter und forderten vom Unternehmen Respekt, wenn dieses die Menschenrechte der Arbeiter verletzte. Warum ermordeten die Paramilitärs genau diejenigen Gewerkschafter, die sich gegen Nestlés schädliche Politik stellten?

10. Ist es ein Zufall, dass im Moment von Arbeitskonflikten die Gewerkschaftsbüros und die Häuser der Gewerkschaftsführer von den Sicherheitskräften durchsucht wurden?

11. Die Gewerkschaft hat Nestlé aufgefordert, sich gegenüber den Paramilitärs klar auszudrücken und von diesen den Respekt der Menschenrechte der Arbeiter zu verlangen, sowie dass sie sich nicht in die Arbeitskonflikte einmischen sollten. Warum

ist Nestlé dieser Forderung nicht nachgekommen? Warum hat sie diejenigen, die Verbrechen verübt und Drohungen ausgesprochen haben, nicht öffentlich denunziert?

12. Warum hat Nestlé, obwohl sie über die Problematik der paramilitärischen Präsenz in Valledupar gut im Bilde ist, gegenüber den Viehzüchtern ausgesagt, dass sie ihnen den Milchpreis nicht erhöhen, da die Gewerkschaft verlangt habe, den Arbeitern den Lohn zu erhöhen?
13. Nestlé hatte Kenntnis von den Drohungen, denen Luciano Enrique Romero Molina und die anderen bei CICOLAC im Oktober 2002 entlassenen Gewerkschaftsführer ausgesetzt waren. Trotzdem war die einzige Lösung die Nestlé anbot, die Hilfe bei der Erlangung von Visas, um das Land zu verlassen. Warum hat der Multi kein öffentliches Communiqué herausgegeben, in dem er von den paramilitärischen Gruppen verlangt, sich nicht in die Beziehungen zwischen dem Unternehmen und SINALTRAINAL einzumischen?
14. Warum offeriert Nestlé wenn es zu Drohungen kommt Visas oder Geld, aber verurteilt die für den Terror Verantwortlichen nicht?
15. Obwohl die Ermordung von Víctor Mieles in direktem Zusammenhang mit seiner Gewerkschaftsaktivität stand: warum hat Nestlé das Verbrechen nicht öffentlich zurückgewiesen und von den Justizbehörden nicht verlangt, Untersuchungen zur Aufklärung dieses Verbrechens zu machen?